

# KO-Saufen ist weit mehr verbreitet als KO-Tropfen

Der Verein «Safer Clubbing» setzt auf Toleranz und Sicherheit im Luzerner Nachtleben – auch an den rüddigen Tagen.

Prangt das Schild «Safer Clubbing» am Eingang, wird drinnen Sicherheit versprochen. Die Idee stammt aus Zürich und fasst auch in Luzern Fuss. Bereits sechs Clubs sind im Verein «Safer Clubbing».

«Wir wollen Powerdrinking und Aggressionen stoppen», sagt Präsident Philip Getty. Dafür wurden Angestellte besonders geschult. Erste Erfolge konnten bereits im sichereren Umgang mit Betrunkenen verbucht werden. Spontankont-



Clubbetreiber Sven Stindt, Philip Getty und Marcus Burri (v.l.). Bild:sam

rollen sollen zudem den Standard sichern.

## KO-Tropfen als Ausrede

Zusammen mit der Fachstelle für Suchtprävention will der Verein mit Plakaten auf Gefahren des übermässigen Alkoholkonsums und mit Flyern über K.O.-Tropfen informieren.

Das sei auch nötig, denn am 7. Februar in Malters fünf Fasnächtler mit Verdacht auf K.O.-Tropfen ins Spital gebracht wurden, schreckten Nachtschwärmer auf.

Gestern teilte die Kapo Luzern mit, in Malters seien keine Tropfen im Spiel gewesen, sondern «nur» Alkohol. Sprecher Richard Huwiler: «Ohne zu verarmlosen, leider dienen K.O.-Tropfen immer öfter als Ausrede für einen Filmriss». (sam)